

Grundlagen des Zitierens

Zitieren fremder Quellen ist eine wesentliche Grundlage von wissenschaftlichen (Abschluss-) Arbeiten.

Grundprinzip: Gedankliche Fremdleistung und Eigenleistung müssen klar unterscheidbar sein (Stichwort: Plagiarismus/geistiges Eigentum). Die Leser:innen sollen durch Kennzeichnung der Textstelle als Zitat und die Zitationsweise befähigt werden, die Primärquellen eindeutig und mühelos zu identifizieren und zu überprüfen.

Zitat-Typologie:

- Direktes Zitat → An- und Abführungszeichen „...“; Zitat im Zitat → Kennzeichnung durch einfache An- und Abführungszeichen ‚...‘ innerhalb des Zitats
- Indirektes Zitat/Paraphrase → ggf. „Vgl.“-Einleitung vor dem Quellennachweis
- Sekundäres Zitat → = unzulässig! Ausnahme: Primärliteratur ist nicht beschaffbar
- Fremdsprachliche Zitate → im Zweifel übersetzen (lassen), Übersetzer:in ist zu nennen!

Je nach Zitationsstil kann im Text oder in Fußnoten auf Quellen verwiesen werden. Hier erfolgt die Angabe meist in Kurzzitierweise, welche ihrerseits auf die vollständige Quellenangabe im Literaturverzeichnis verweist.

Zum Zitationsstil ist außerdem anzumerken, dass dieser je nach Fach, Hochschule, Fakultät, Vorliebe etc. variieren kann. Manchmal werden Zitationsstile auch an die Gepflogenheiten der Hochschule angepasst. Wichtig ist, in einer Arbeit **einen** Zitationsstil **korrekt und einheitlich** durchzuhalten.

Zwingend erforderliche bibliographische Angaben bei...

...**Monographien** (= „Einzelschriften“, welche thematisch abgeschlossen einen Gegenstand behandeln, z.B. ein wissenschaftliches Fachbuch)

- Name des Autors/der Autoren (invertiert: Name, Vorname; Name, Vorname)
- Ggf. Name der herausgebenden Institution
- Titel und Untertitel des Werkes
- Auflagenbezeichnung
- Verlagsort
- Erscheinungsjahr

Seitenzahlen werden nur bei den Verweisen im Text/in der Fußnote angegeben; im Literaturverzeichnis stehen keine Seitenzahlen.

Bsp.: Schimmel, Roland: Von der hohen Kunst ein Plagiat zu fertigen. Eine Anleitung in 10 Schritten. 2. Aufl., Berlin, 2011¹

...**Artikeln aus Fachzeitschriften**

- Name der Autorin/der Autorinnen (invertiert)
- Titel und Untertitel des Artikels
- Titel der Fachzeitschrift
- Band, Jahrgang, Heftnummer (oder Erscheinungsdatum)

¹ Je nach gefordertem Zitationsstil der Fakultät kann die Formatierung der Quellenangabe von der hier verwendeten Form abweichen. Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung.

- Seitenangabe (erste und letzte Seite des Artikels)

Seitenzahlen werden sowohl im Text/in der Fußnote (für die genaue Stelle im Artikel, die zitiert wird) als auch im Literaturverzeichnis angegeben (erste und letzte Seite des Artikels zur Auffindbarkeit innerhalb des benutzten Zeitschriftenheftes).

Bsp.: Mayer, Sabrina/Röhle, Stefan: Plagiatserkennungssoftware in der Praxis. Ein erster Erfahrungsbericht. **In:** Information – Wissenschaft & Praxis **65 (2014) 1**, S. 63 – 66

...**Sammelwerken** (= Werke, die eine Vielzahl von einzelnen Beiträgen zu einem bestimmten Thema zusammenfassen; oft Sammlung eines Herausgebers von Aufsätzen unterschiedlicher Autor:innen zu einem bestimmten Thema)

- Name des Autors/der Autoren des Aufsatzes/Beitrags (invertiert)
- Titel und Untertitel des Aufsatzes
- Name der Herausgeberin des Sammelwerkes (invertiert)
- Titel und Untertitel des Sammelwerkes
- Auflagenbezeichnung
- Verlagsort
- Erscheinungsjahr
- Seitenangabe (erste und letzte Seite des Aufsatzes)

Seitenzahlen werden sowohl im Text/in der Fußnote (für die genaue Stelle im Aufsatz, die zitiert wird) als auch im Literaturverzeichnis angegeben (erste und letzte Seite des Artikels zur Auffindbarkeit innerhalb des Sammelwerkes).

Ins Literaturverzeichnis müssen bei manchen Zitationsstilen sowohl der Artikel als auch das Sammelwerk als solches aufgenommen.

Bsp.: Weber-Wulff, Debora: Copy + Paste = Plagiat?. **In:** Gasteiner, Martin/Haber, Peter (Hg.): Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften, Wien, 2010, S. 127-138

UND

Gasteiner, Martin/Haber, Peter (Hg.): Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften, Wien, 2010

Zitieren von Internetquellen

Bei der Auswahl von Internetquellen für wissenschaftliche Arbeiten ist besonders darauf zu achten, dass diese Quellen die Voraussetzungen für Zitierfähigkeit und Zitierwürdigkeit erfüllen (→ Veröffentlichung, Identifizierbarkeit, Kontrollierbarkeit, wissenschaftliche Fachliteratur vs. Publikumliteratur, Peer-review-Verfahren, Renommee des Autors, Verlag etc.).

Die Dynamik des WWW ist bei der Übernahme von digitalen Quellen ein Problem: Inhalte können sich schnell ändern oder sogar gänzlich verschwinden. Beim Zitieren von Internetquellen sind deshalb Besonderheiten zu beachten. Außerdem ist zwischen rein digitalen Quellen („Internetseiten“) und digitalen Versionen traditioneller Werke (E-Books, E-Journals) zu unterscheiden.

Zwingend erforderliche bibliographische Angaben bei...

... digitalen Formaten traditioneller Veröffentlichungen:

- alle Angaben, die für die gedruckte Version gelten
UND
- DOI (= „digital object identifier“, permanenter Link zum Volltext) oder URL
- Datum und Uhrzeit des Zugriffs

Bsp.: Weber-Wulff, Debora: „Wieso, im Internet ist doch alles frei?“ Copy & Paste-Mentalität unter Lernenden. In: UNESCO Heute 55 (2008) 1, S. 56-58, URL:
http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/unesco-heute/uh1-2008/uh108_s56-58.pdf
(Zugriff: 18.12.2014, 14:03 Uhr)

Weber-Wulff, Debora: False Feathers – a Perspective on Academic Plagiarism. Berlin, Heidelberg, 2014, DOI: 10.1007/978-3-642-39961-9 (Zugriff: 27.03.2019, 13:26 Uhr)

...reinen Internetquellen:

- Name der Autorin (invertiert)
- Titel und Untertitel des Werkes
- falls vorhanden, ein Erscheinungsdatum oder eine Versionsnummer
- URL
- Datum und Uhrzeit des Zugriffs

Bsp.: Weberling, Johannes: Was ist eigentlich ein „Plagiat“?, 2015, URL:
http://presserecht.de/index.php?option=com_content&task=view&id=966 (Zugriff: 20.01.2015, 08:58 Uhr)

Zur Verifizierbarkeit von Internetquellen müssen in der Regel Kopien der zitierten Dokumente in Form von Screenshots, pdf-Dateien u.Ä. vorgehalten werden. Digitale Dokumente aus dem Internet sind komplett zu archivieren. Nur so ist die Echtheit der zitierten Quelle nachweisbar, wenn die Originalquelle im Internet nicht mehr existiert. Die Kopien können auf Datenträgern eingereicht werden oder im Anhang der Arbeit untergebracht werden. Sprechen Sie sich dazu mit Ihren Betreuer:innen ab.